

**BERGBAU PSL****BLATT** Nohfelden**AUSGABE** 1 E**INVENTAR****PUNKT** 6408.27-3**DATUM** 1996-4-11**SEITE** 1

- A. Walhausen. Ehemaliger Kupfer- und Bleibergbau.  
R 25 82 020H 54 91 290 Höhe etwa 405 m.  
Die Koordinaten beziehen sich auf den "Neuer Kunstschacht" als zentralen Punkt des Bergbaus.

Die Nummer dient

1. der Darstellung des Bergbaus allgemein,
2. der Darstellung des Zentralbereichs speziell.

Die Unternummer dient nur der Darstellung der Geschichte.

E.

**1454**

Vergleich zwischen Pfalzgraf Ludwig und Graf Friedrich von Zweibrücken-Bitsch (18.12.1454) über den gemeinschaftlichen Besitz der kurz zuvor entdeckten Kupferbergwerke des Gerichts Wolfersweiler (SILBERSCHMIDT 1913, S.84 und Anlage 1).

**1456**

Bestimmungen über die Anlegung des gemeinsamen Kupferbergwerks (7.12.1456). (SILBERSCHMIDT 1913, S.85 und Anlage 2.)

**1556**

Thein gibt Ratschläge für Nohfelden, Wolfersweiler und Wallhausen (SILBERSCHMIDT 1913, S. 111).

**1560**

Bergfreiheit. Werbeschrift: "Zu Nohfelden gute reiche Kupfergänge" (SILBERSCHMIDT 1913, S.111).

**1563 oder etwas früher**

Bericht Baldewins an Herzog Wolfgang: "Aber das Kupferbergwerk bei Wallhausen, auf das man große Hoffnungen bei der herrschenden Kupfernot gesetzt hatte, brachte eine schwere Enttäuschung, so daß die Arbeiten eingestellt werden mußten ..." (Zitat nach SILBERSCHMIDT 1913, S.112).

**1609**

Ein Einwohnerverzeichnis (MEIER 1950) enthält keine Personen mit Bezug auf Bergbau.

**1720**

Dieses Datum wird allgemein für die Wiederaufnahme des Bergbaus angegeben. Aus diesem Jahr liegen nach HEIDRICH (1937) bereits 7 Nennungen von Bergbaupersonal aus den Kirchenbüchern vor, sodaß ein etwas früherer Beginn nicht ausgeschlossen erscheint. Auch SEIBERT (1955) formuliert vorsichtig "um 1720".

Aus den von SEIBERT (1955) zitierten Angaben ist kein sicherer Ablauf zu entwickeln. Es scheint aber folgende Entwicklung möglich:

Zunächst bildet sich eine Gewerkschaft, die die Verleihung erhält und am Anfang auch selbst bauen läßt (Heintz als Bergverwalter?). In dieser Zeit kam es zu starken Zubeußen der Gewerkschaft, vermutlich, weil in den Aufschluß des Vorkommens viel investiert wurde.

In diesen Zeitraum dürfte die Anlage des Weiherdamms, der Radstube, des Feldgestänges und der alten Wasserkunst fallen.

**1725-1730**

Verpachtung an den Bergverwalter Heintz (Vertrag vom 24. Oktober 1724, Pachtdauer 6 Jahre, vermutlich bis Ende 1730). Es wird nun nicht mehr investiert, sondern vor allem abgebaut. Für die Gewerkschaft und natürlich für den Pächter ergibt sich ein Gewinn.

In dieser Zeit kam es wahrscheinlich zum Durchschlag des Wasserlösungsstollens.

**1731- ?**

Weitere Verpachtung an von Hoffmann und den Amtskeller Hauth ab 1731. Beide waren Mitglieder der Gewerkschaft und lösten Heintz in der Pachtung ab, weil sie wohl annahmen, entsprechende weitere Gewinne machen zu können.

Von den vorgeschlagenen Maßnahmen tieferer Wasserlösungsstollen oder Roßkunst, wurde die Roßkunst ausgeführt.

UPMANN: "Das Bergwerk verschuldete von 1730 an. 1732 schon verklagte die Knappschaft den Gew v Hofmann um rückständige 1900 fl."

**1741-1766**

UPMANN: "Seit 1741 blieb das Bergwerk fast ganz liegen und wurde bis 1766 nur Unbedeutendes gefördert..".

**1766**

Nach UPMANN Ende des Betriebs. ("...wurde bis 1766 nur Unbedeutendes gefördert und mit neue Schuldreceße von 2275 fl aufgegeben, per Gericht 6. Mai 1772 um 309 fl verkauft.").

Gearbeitet wurde zuletzt noch in Husarenschacht, Sieh dich vor und Bergener Schacht (FERBER 1776).

Die Reisen von FERBER fallen in den Zeitraum 1765-1773 (HOPPE 1995, S.234). Auch wenn noch nicht klar ist, wann FERBER in Walhausen war, kann man FERBER nicht gegen UPMANN anführen.

Es passt auch WARMHOLZ (1837): "Vor 70 Jahren ist das Werk wegen starker Wasserzugänge auflässig geworden." [WARMHOLZ verunglückte 1836, seine Arbeit dürfte 1835 abgeschlossen worden sein.] Falsch vermutlich MEIER (1950): "Der Bergwerksbetrieb mußte gegen 1790 eingestellt werden..."

**1776**

Bergbau wie Schmelzhütte sind aufgegeben. In den Untertanenlisten (SCHAAF 1977), die auch die Berufsbezeichnungen enthalten, ist aus der engeren und weiteren Umgebung keinerlei Bezug mehr zu finden.

**1780**

Vorhaben den Bergbau wieder aufzunehmen. UPMANN: "1780 wollte eine Frankfurter Gesellschaft Ratsherr v Hauck das Bergwerk wieder in Angriff nehmen, Kriegsunruhen verhinderten es."

**Um 1810**

Versuchsarbeit. WARMHOLZ(1837): "Vor einigen zwanzig Jahren sind wieder Versuche 50 Lachter östlich von diesem Schacht gemacht worden; gleich vom Tage aus hat man ein Kupfererztrümchen verfolgt."

**1856**

Konzession des Grubenfeldes "Mina" an die Gebrüder Böcking in Abentheuer (23. Februar 1856). Diese wurde am 11. Oktober 1876 für erloschen erklärt (INV. 6408.27-4).

**1894**

Verleihung des Grubenfeldes "Internationale Bergwerks-Compagnie" an Emil NOTTON (INV. 6408.27-4).

**1913/14**

Aufwältigung von "Sieh dich vor" und "Bergener Stollen" und Nutzung zur Trinkwassergewinnung.

F.

HOPPE, Günter: Johann Jakob Ferber (1743-1790). - Der Aufschluss, Jhrg. 46, S.233-244; Heidelberg 1995.

SCHAAF, Karl: Untertanenlisten des Herzogtums Pfalz-Zweibrücken aus den Huldigungsprotokollen des Jahres 1776. - Schriften zur Bevölkerungsgeschichte der pfälzischen Lande, Folge 6; Ludwigshafen 1977.

Bearbeiter: G.MÜLLER

Angelegt: 1996-2-29

Geändert: 1996-3-12, 1996-4-11

Hinterlegt: